

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Donnerstag, 20. November 1986

Blatt 2833

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS

ausgesendet: Ehrenmedaille in Gold für Maria Schell
(grau)

Kommunal: Wald- und Wiesengürtel seit 1975 fast verdoppelt
(rosa) Kindertagesheim eröffnet
Wien erweitert seine Grünflächen durch
Grundstücksankäufe
Ehrenzeichen des Landes Wien

lokal: Fundamentierung und Brücke beim Wehr II vollendet
(orange)

Kultur: Hochwälder-Nachlaß für Stadtbibliothek
(gelb)

Nur

über FS: 19.11. Gasrohrgebrechen in der Oberen Donaustraße
Geänderte Streckenführung auf der Linie "69 A"
Brand in einer Gartenhütte
20.11. Seniorenquiz-Schlußveranstaltung am Samstag

.....
Bereits am 19. November 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Ehrenmedaille in Gold für Maria Schell

15 =Wien, 19.11. (RK-KULTUR/LOKAL) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch, dem 19. November, im Wiener Rathaus Maria SCHELL die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold. Weiters wurden Prof. Wolfgang LIEBENFINDER, o. Hochschulprof. Kammer­sängerin Hildegard RÖSSEL-MAJDAN und Kammer­schauspielerin Jane TILDEN mit der Ehrenmedaille in Gold ausgezeichnet.++++

Maria Schell hat in zahlreichen Filmen, vom "Engel mit der Posaune" über "Die letzte Brücke" bis zur "Spaziergängerin von Sans Souci", mitgewirkt und damit internationale Berühmtheit erlangt.

Prof. Wolfgang Liebeneiner hat in Wien an der Josefstadt und der Volksoper inszeniert und Filme wie "Weihsteufel" und "Schwejk" inszeniert.

Kammersängerin Prof. Hildegard Rössel-Majdan gehörte von 1955 bis Anfang der Siebzigerjahre als Solistin der Wiener Staatsoper an. Seit 1972 unterrichtet sie an der Wiener Musikhochschule.

Kammerschauspielerin Jane Tilden war vor allem im Theater in der Josefstadt und am Burgtheater tätig. Zu ihren zahlreichen wichtigen Rollen gehören die Antoinette in Hofmannsthals "Der Schwierige" und die Valerie in "Geschichten aus dem Wienerwald" von Horvath.

An der Feier nahm auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSFK teil.
(Schluß) gal/kr

NNNN

Hochwälder-Nachlaß für Stadtbibliothek

3 =Wien, 20.11. (RK-KULTUR) Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek erhält den gesamten literarischen Nachlaß Fritz HOCHWALDERS. Die entsprechende Verfügung wurde von dem Dichter bereits vor Jahren testamentarisch getroffen.++++

Am 3. November 1986 wurde Fritz Hochwälder, der am 20. Oktober dieses Jahres, wenige Monate nach seinem 75. Geburtstag in Zürich verstorben war, in einem Ehrengrab der Stadt Wien zur letzten Ruhe gebettet. Hochwälder zählt zu den bedeutendsten österreichischen Dramatikern dieses Jahrhunderts. 1911 in Wien geboren, erlernte er das Tapeziererhandwerk, beschäftigte sich aber schon früh literarisch. 1938 war er gezwungen, Wien zu verlassen und wanderte in die Schweiz aus, wo er seinen festen Wohnsitz hatte. Der überzeugende literarische Durchbruch gelang ihm mit "Das heilige Experiment" (1943). Aus der Vielzahl seiner weiteren Dramen seien nur "Der öffentliche Ankläger" (1948), "Donadieu" (1953), "Donnerstag" (1959) und "Der Himbeerpflucker" (1965) herausgegriffen. Trotz der bitteren Erfahrungen des Jahres 1938 fühlte sich Hochwälder immer Wien und Österreich verbunden. Viele seiner Dramen wurden am Wiener Burgtheater uraufgeführt und auch das offizielle Wien hat Hochwälder immer wieder mit Ehrungen bedacht und sich nach besten Kräften bemüht, die Bedeutung des Dichters und Menschen Hochwälder ihrem Rang entsprechend zu würdigen. Erst im April 1986 wurde er mit der höchsten Auszeichnung, die die Stadt Wien zu vergeben hat, geehrt: Fritz Hochwälder wurde Ehrenbürger der Stadt.

Wie sehr sich Hochwälder seinerseits im Herzen immer als Bürger Wiens fühlte, hat er nicht zuletzt dadurch bewiesen, daß er schon vor Jahren testamentarisch bestimmte, daß nach seinem Ableben sein gesamter literarischer Nachlaß der Wiener Stadt- und Landesbibliothek zu übergeben sei.

So wird in der wissenschaftlichen Bibliothek der Stadt und des Landes Wien Hochwalders literarisches Vermächtnis neben dem so vieler Größen der österreichischen Literatur aufbewahrt werden: neben Grillparzer, Nestroy und jenem Ferdinand Raimund, dessen "Hobellied" sich der Dichter als letzten Gruß am offenen Grab gewünscht hatte. (Schluß) gah/gg

Wald- und Wiesengürtel seit 1975 fast verdoppelt

4 =Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Der rigorose Schutz und die Ausweitung des Wald- und Wiesengürtels sind wesentliche Zielsetzungen der Wiener Stadtplanung. Die nüchternen Zahlen der Flächenwidmungsbilanz spiegeln die Realisierung dieser Ansicht eindrucksvoll wider: Die als Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel gewidmeten Flächen in Wien haben sich im letzten Jahrzehnt fast verdoppelt. Planungsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN, der diese Bilanz zog, zur "RATHAUSKORRESPONDENZ": "Deutlicher kann kaum demonstriert werden, daß der vom Gemeinderat beschlossene Stadtentwicklungsplan nicht Papier und Theorie bleibt, sondern in der täglichen Planungsarbeit konsequent in die Praxis umgesetzt wird."++++

Zwtl.: Mehr als 10.000 Hektar Wald- und Wiesengürtel

Der historische Beschluß des Wiener Gemeinderates über die Schaffung eines Wald- und Wiesengürtels stammt aus dem Jahr 1905. Damals beliefen sich die Flächen des Wald- und Wiesengürtels auf rund 4.400 Hektar. In der 1. Republik vergrößerte sich der Wald- und Wiesengürtel auf über 5.000 Hektar, während er sich in den Kriegs- und Nachkriegsjahren auf rund 4.700 Hektar verringerte. Die Verluste entfielen auf Bauland, auf Verkehrsbauwerke, aber auch auf Kleingartenflächen. Ab 1955 begann dann wieder eine langsame Aufwärtsentwicklung, und 1975 umfaßte der Wald- und Wiesengürtel rund 5.700 Hektar. Seither ging es gleichsam steil bergauf. Praktisch Jahr für Jahr wurden durch Beschlüsse des Wiener Gemeinderates zusätzliche Flächen formell dem Schutzgebiet Wald- und Wiesengürtel einverleibt.

1980 umfaßte der Wald- und Wiesengürtel bereits 6.683 Hektar, 1983 7.236 Hektar, 1984 9.512 Hektar und der gegenwärtige Stand beträgt 10.773 Hektar. Zu den größten Flächen, die in der letzten Zeit hinzukamen, zählen der Lainzer Tiergarten und der Kolbeterberg im 14. Bezirk. (Schluß) ger/rr

Kindertagesheim eröffnet

5 =Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Ein neues Kindertagesheim in der Audorfgasse 20 in Floridsdorf eröffnete Familienstadtrat Ingrid SMEJKAL am Donnerstag, dem 20. November. Das Kindertagesheim beherbergt eine Krippe und zwei Kindergartengruppen mit insgesamt 68 Kindern.++++

(Schluß) jel/bs

NNNN

Wien erweitert seine Grünflächen durch Grundstücksankäufe
6 =Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Der Gemeinderatsausschuß für Wohnbau
und Stadterneuerung beschloß in seiner Sitzung am 20. November
einstimmig, 129,2 Millionen Schilling für den Erwerb von großen
Grundstücken zur Schaffung und Erhaltung von Grünraum in Wien
aufzuwenden. Es handelt sich um Grundstücke in 22., Wehrbrücklstraße
("Genoch-Gründe"), 22., Pilotengasse - östlich der Hausfeldstraße,
7., Andreasgasse 8-10, 10., Böhmischer Prater, 5., Mittersteig 28,
6., Linke Wienzeile/Laimgrubengasse und 10., Theodor-Sickel-Gasse.
Weiters sollen 57,3 Millionen Schilling für Erhaltungs- und
Verbesserungsarbeiten zur Stadterneuerung aufgewendet werden.++++
(Schluß) ah/gg

NNNN

Ehrenzeichen des Landes Wien

7 Wien, 20.11. (RK-KOMMUNAL) Landeshauptmann-Stellvertreter Hans MAYR überreichte Donnerstag, den 20. November, im Wiener Rathaus Ehrenzeichen des Landes Wien an verdienstvolle Persönlichkeiten der Wiener Wirtschaft. Das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Wien erhielten die Kommerzialräte Franz HAMERLE, Friedrich JAUERNIG und Karl VEJSKAL. Das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien bekamen Ing. Franz AUFHAUSER, Kommerzialrat Franz BECK, Robert CIZEK, Josef HÖLTL, Werner Josef LÖSCHER und Kommerzialrat Anton MELKUS. (Schluß) sei/rr

NNNN

Fundamentierung und Brücke beim Wehr II vollendet

8 =Wien, 20.11. (RK-LOKAL) Die Fundamentierungsarbeiten und das Brückenbauwerk für das Wehr II am unteren Ende der Neuen Donau sind nun fertiggestellt. Im Rahmen der traditionellen Gedenkfeier für die Arbeiter brachte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Donnerstag, den 20. November den letzten Beton für das Brückenbauwerk ein. Braun wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß dabei - ebenso wie am Rautenweg - nicht jubiliert werde, sondern einfach festgestellt werde, was bereits realisiert ist und was noch zu tun sei.

Das Wehr II wird im Frühjahr 1988 endgültig fertig sein. Es dient der Stauhaltung in der Neuen Donau und ist ein wesentlicher Bestandteil des absoluten Hochwasserschutzes. Die Gesamtkosten für die Errichtung des Wehres und der Brücke betragen 340 Millionen.
(Schluß) hrs/bs

NNNN